

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Hedi Thelen (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

### Praxisanleitung zur Pflege Demenzkranker

Die **Kleine Anfrage 655** vom 4. April 2007 hat folgenden Wortlaut:

Die Landesregierung hat mit Unterstützung des Medizinischen Dienstes eine Praxisanleitung zur Behandlung Demenzerkrankter herausgebracht.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welchen Inhalt hatte das Modellprojekt des Ministeriums mit dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung?
2. Aus welchen Gründen wird eine Praxisanleitung zur Betreuung von Demenzerkrankten in Rheinland-Pfalz für erforderlich gehalten?
3. Welche Anforderungen an die Betreuung von Demenzerkrankten wurden nach den Erkenntnissen der Landesregierung bislang bei der Betreuung Demenzerkrankter nicht hinreichend berücksichtigt?
4. Hat die Landesregierung durch das Modellprojekt den Eindruck gewonnen, dass die demenzgerechte Versorgung in bestehenden Pflegeeinrichtungen bislang nicht hinreichend integriert ist?
5. Wo und in welchen Einrichtungen ist dies festgestellt worden?
6. Wer war in die Konzeption und Erarbeitung der Praxisanleitung eingebunden?

Das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 25. April 2007 wie folgt beantwortet:

Die Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenzerkrankungen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur durch das Zusammenwirken verschiedener Institutionen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe zu lösen ist. Eine Säule der von mir ins Leben gerufenen Initiative „Menschen pflegen“ beinhaltet das Thema „Demenz – eine Herausforderung; Bessere Hilfen für Menschen mit Demenzerkrankungen“. Hieraus ist das Projekt „Optimierung der Versorgung von Menschen mit Demenzerkrankungen in stationären Pflegeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz“ in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen in Rheinland-Pfalz entstanden.

Zu 1.:

Das Modellprojekt richtete sich an bestehende rheinland-pfälzische stationäre Einrichtungen. Sie sollten in diesem praxisorientierten Projekt in ihren Bemühungen um die Entwicklung von neuen Angeboten und Strukturen für Bewohnerinnen und Bewohner mit dementiellen Erkrankungen, beraten, begleitet und unterstützt werden.

Zu 2.:

Die Ausschreibung des Modellprojektes stieß im Jahr 2003 auf große Resonanz; insgesamt lagen einhundert Bewerbungen vor. Teilgenommen haben acht stationäre Einrichtungen. Um die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt für alle Einrichtungen und landesweit nutzbar und transparent zu machen, wurde eine Praxishandreichung veröffentlicht. Sie ist ein Angebot zur Qualifizierung und Information.

b. w.

Zu 3.:

Voraussetzung für die Betreuung demenzkranker Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen ist unter anderem die demenzgerechte Ausstattung der Einrichtung, beispielsweise Beleuchtung, Farbgebung und individuelle Orientierungshilfen. Neben diesen Strukturmerkmalen sollten vor allem ein wertschätzender, biografieorientierter Umgang sowie qualifizierte Kommunikation (z. B. Validation) praktiziert und gemeinschaftliche tagesstrukturierende Angebote vorgehalten werden, die die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner entscheidend verbessern und auch dem Abbau von Verhaltensauffälligkeiten und Weglauftendenzen dienen.

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung hat im Rahmen von Qualitätsprüfungen in Einrichtungen festgestellt, dass der überwiegende Teil der Einrichtungen Strukturmerkmale erfüllt, in einigen Einrichtungen jedoch eine Verbesserung erzielt werden kann. Nach den Erfahrungen des Medizinischen Dienstes sind allerdings die weitergehenden oben beschriebenen Maßnahmen noch nicht flächendeckend umgesetzt.

Zu 4. und 5.:

Das Modellprojekt verfolgte nicht das Ziel Defizite festzustellen, vielmehr ging es darum, in den insgesamt acht beteiligten Pflegeeinrichtungen einen Verbesserungsprozess einzuleiten, der eine angemessene, alltagsnahe und biografieorientierte Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz zum Ziel hatte. Um deren Bedürfnissen besser gerecht zu werden, wurden im Rahmen des bestehenden personellen und räumlichen Angebotes der Einrichtungen neue Konzepte entwickelt und umgesetzt. Diese umfassten unter anderem Maßnahmen der Umgebungs- und Milieugestaltung, Kommunikation, Tagesstrukturierung, Mahlzeitengestaltung etc. (siehe Praxisanleitung).

Zu 6.:

Die Konzeption und die Praxisanleitung wurde von dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen in Rheinland-Pfalz und der dort verantwortlichen Projektleiterin erstellt.

Malu Dreyer  
Staatsministerin